

Chronik der RechtsRock-Konzerte und rechtsextremen Liederabende in Thüringen im Jahr 2010

Zusammenfassung:

27 belegbare Konzerte und Liederabende (Vorjahr: 27) wurden insgesamt von MOBIT gezählt.
 Davon wurden **3** Konzerte während dessen aufgelöst (Vorjahr: 4).
4 weitere Konzerte wurden im Vorfeld verhindert und daher nicht gezählt, sondern nur erwähnt (Vorjahr: 5).

Von den **insgesamt 27** gezählten Musikveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit relevantem musikalischen Anteil waren:

24 Konzerte in geschlossenen Räumen z.B. Szene-Klubs, angemieteten Gaststätten etc.; **6** Liederabende (Vorjahr 5)
3 „Open Air“- Veranstaltungen im öffentlichen Raum (angemeldet als politische Versammlung).

Darüber hinaus gab es aber auch im Jahr 2010 weitere Konzerte, bei denen einzelne Musiker oder Teile des Publikums Nähe zu rechtsextremer Ideologie hatten. (sog. Grauzone)

1.	30.01. 2010	Kirchheim [aufgelöst]	Ein rechtsextremes Konzert im Bereich des sogenannten NS-Black Metal wurde in der Erlebnisscheune des Fachwerkhofes Kutz durch die Polizei aufgrund mehrerer Straftaten aufgelöst. Es nahmen etwa 150 Rechtsextreme teil. (Quelle: STZ)
2.	06.02. 2010	Barchfeld [aufgelöst]	Durch die Polizei wurde ein Skinhead-Konzert aufgelöst, an dem etwa 70 Rechtsextreme teilgenommen hatten. Das Konzert wurde als zunächst als Geburtstagsfeier getarnt, durch den Vermieter wurde der Mietvertrag gekündigt. Es sollen die Bands SKÖLL DAGAZ, MG42 und FIGHT TONIGHT angekündigt gewesen sein, von denen FIGHT TONIGHT nicht mehr spielen konnte. (Quelle: MDR)
3.	06.02. 2010	Pößneck	Im sogenannten Schützenhaus nahmen 150 Rechtsextreme aus Thüringen und Sachsen an einem Konzert mit den Bands 12 Golden Years, Frontal 18 und Krakus Interruptus teil. Die Veranstaltung war als private Feier deklariert und wurde durch die Polizei abgesichert. Während des Abends wurde die Scheibe des Infofensters des Aktionsbündnisses Courage (ABC) in der Sparkasse in der Innenstadt eingeschlagen. (Quelle: Augenzeugenbericht)
[verhindert]	20.02. 2010	Erfurt	Ein als Geburtstagsfeier getarntes Konzert Rechtsextremer wurde durch die Polizei noch vor Beginn

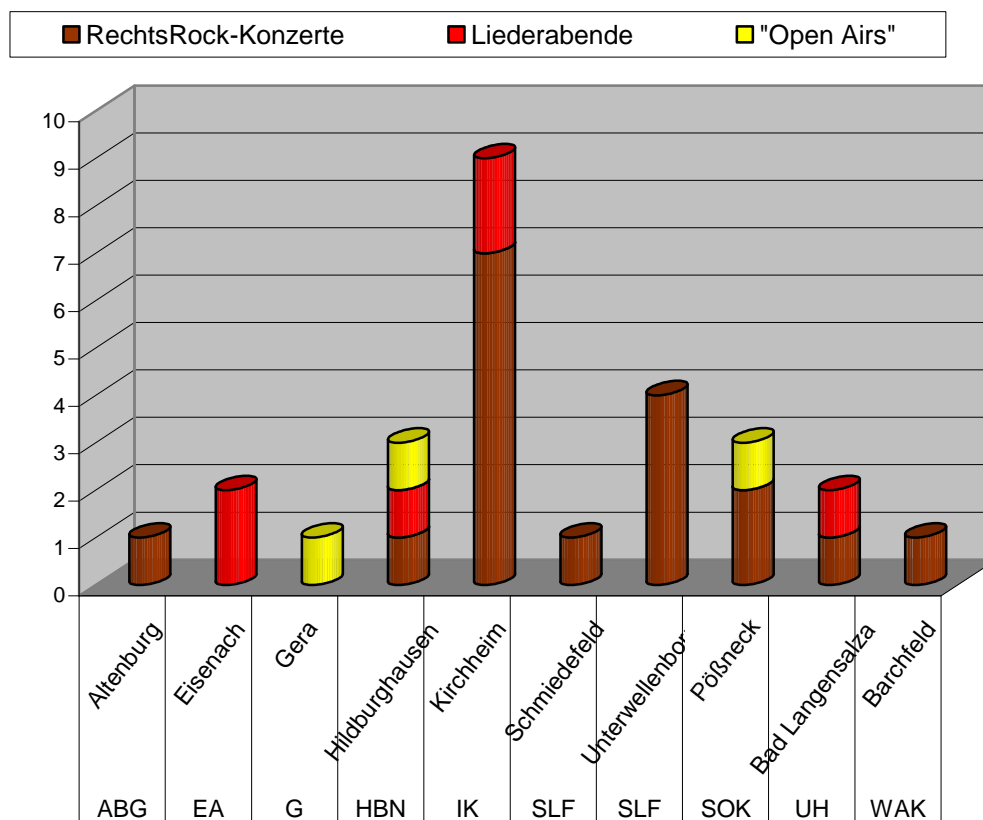
[verhindert]	20.02. 2010	Apolda	aufgelöst. Ebenso wurde ein in Apolda geplantes Ersatzkonzert später am Abend verhindert. (Quelle: TA)
[verhindert]	27.02. 2010	Pößneck	Die Polizei verhinderte ein rechtsextremes Konzert. (Quelle: LR)
4.	06.03. 2010	Kirchheim	Bei einem rechtsextremen Konzert mit etwa 150 Teilnehmern in der Erlebnisscheune Kutz traten die Bands KZT, FRONTAL 18, SYSTEM INFARKT und STRONGSIDE auf. (Quelle: Konzertforum)
[verhindert]	13.03. 2010	Kirchheim	Durch die Polizei wurde ein NSBM-Konzert verhindert, an dem bis zu 100 Rechtsextreme aus dem gesamten Bundesgebiet und Polen teilnehmen wollten. Insgesamt wurden 55 Platzverweise erteilt. Bei den Kontrollen wurden zudem Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund festgestellt. (Quelle: Freies Wort)
5.	03. 2010	Schmiedefeld	Laut eigener Homepage hat die Band ENDSTUFE gespielt. (Quelle: Bandhomepage)
6.	20.03. 2010	Kirchheim	Mehr als 200 Rechtsextreme wollten ein von Patrick WIEDORN organisiertes Konzert mit den Bands BURNING HATE, PAINFUL AWAKENING, MORTUARY und SECOND CLASS CITIZEN besuchen. Das behördlich festgesetzte Maximum von 200 Teilnehmern wurde durch die Polizei durchgesetzt. (Quelle: ThürTLfV)
7.	10.04. 2010	Kirchheim (Liederabend)	Zum zweiten Male fand das sogenannte Treffen der Generationen statt, bei dem Rechtsextreme Frontberichten aus dem 2. Weltkrieg zuhören dürfen. Diesmal durfte Walter HEINLEIN von seinen Erfahrungen aus der Gefangenschaft berichten. Im Anschluss trat ein Liedermacher auf. (Quelle: TdG)
8.	17.04. 2010	Kirchheim	Die Rechtsrockband KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE spielte vor 150 Rechtsextremen in der Erlebnisscheune. Als Vorband trat NOTLÖHSUNG (Sachsen-Anhalt) auf. (Quelle: KC)
9.	24.04. 2010	Hildburghausen (Liederabend)	Auf einer Veranstaltung des rechtsextremen Bündnis Zukunft Hildburghausen BZH trat der ehemalige Pfleger von Rudolf Hess, Abdallah MELAOUHI, sowie der Liedermacher FYLGIEN auf. Nach eigenen Angaben sollen 130 Teilnehmer anwesend gewesen sein. (Quelle: BZH)
10.	24.04. 2010	Altenburg [aufgelöst]	Die Polizei beendete ein nicht angemeldetes und als geschlossene Veranstaltung deklariertes Rechtsrock-Konzert und nahm Personalien von etwa 30 Teilnehmern auf. Das Konzert sollte sich in die zeitgleich stattfindende Altenburger Kneipentour einordnen. (Quelle: MDR)
11.	01.05. 2010	Hildburghausen	Etwa 150 Rechtsextreme sollen an einer von dem Bündnis Zukunft Hildburghausen organisierten Veranstaltung teilgenommen haben. Auf der

			Veranstaltung traten die Bands FREIHEITSKÄMPFER und THURINGIA auf. (Quelle: BZH)
12.	15.05.2010	Unterwellenborn	Die Rechtsrockband NOIE WERTE hat in einem Gebäude des Motorradclubs „Red Devils“ vor etwa 75 Gästen ein Konzert gegeben. (Quelle: LR)
13.	12.06.2010	Pößneck	Etwa 100 Rechtsextreme besuchten den sogenannten Thüringentag der nationalen Jugend. Neben dem Liedermacher MAX traten die Bands AUFBRUCH, 12 GOLDEN YEARS und THRIMA. Als Redner trat u.a. Thomas WULFF auf. (Quelle: Augenzeugenbericht)
14.	19.06.2010	Unterwellenborn	Die Rechtsrockband KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE spielte unter freiem Himmel auf dem Gelände eines Motorradclubs. (Quelle: Bandhomepage)
15.	26.06.2010	Kirchheim	An einem Konzert nahmen 50-60 Rechtsextreme teil. Es spielten die Bands LAST MAN STANDING, 12 GOLDEN YEARS, TIMEBOMB, SELEKTION. (Quelle: Konzertbericht)
16.	03.07.2010	Kirchheim (Liederabend)	Es fand das dritte sogenannte Treffen der Generationen statt, auf dem der ehemalige Wehrmachtsflieger und spätere Verteidiger von Rechtsextremen Hajo HERRMANN sowie ein ehemaliger Angehöriger der Waffen-SS auftrat. Die Veranstaltung wurde begleitet durch einen Auftritt des rechtsextremen Liedermachers SLEIPNIR (Marco LASZC). (Quelle: BNR, TdG)
17.	10.07.2010	Gera	Eine Rechtsrockveranstaltung, das sogenannte "Rock für Deutschland" fand mit ca. 1200 Teilnehmenden zum nunmehr 8. Mal auf der "Spielwiese" in Gera statt. Veranstaltet wurde es vom Kreisverband der NPD in Gera. Als Redner waren FRANK SCHWERDT (NPD Landesvorsitzender Thüringen), PETER NAUMANN (NPD Sachsen), MICHAELSCHÄFER (JN Bundesvorsitzender), PATRICK SCHRÖDER (NPD Bayern) und ANDREAS STORR (NPD Sachsen) zu hören. Das musikalische Hauptprogramm bestand aus den Bands FIGHT TONIGHT, EXCESS, WIEGE DES SCHICKSALS, PROJEKT VRIL, FRONTALKRAFT und CARPE DIEM. (Quellen: MDR, TA, Internet, Augenzeugen)
18.	24.07.2010	Hildburghausen	Das rechtsextreme BÜNDNIS ZUKUNFT HILDBURGHAUSEN, eine Abspaltung der NPD, veranstaltete auf dem Marktplatz einen sogenannten "Nationalen Sozialen Thüringer Arbeiter Tag". Von den ursprünglich angekündigten Musikgruppen spielten nur FYLGIEN und UNTERGRUNDWEHR. Der Auftritt weiterer angekündigter Bands fiel aus. Offenbar wurden die Bands zu einer Parallelveranstaltung in Pößneck durch NPD-nahe Strukturen abgeworben. Nach Angaben der Polizei waren insgesamt 92 Rechtsextreme gezählt

			worden. Teil der Veranstaltung war auch eine Demonstration durch die Innenstadt unter dem Motto "Wir wollen keine Asylantenheime!". Gegen einen Redner wird wegen des Verdachts der Volksverhetzung ermittelt, weitere Verfahren wurden eingeleitet. (Quellen: Internet, MOBIT, Freies Wort)
19.	24.07. 2010	Pößneck	Eine Open Air Veranstaltung war kurzfristig im Hof des Schützenhauses angekündigt worden. NPD-Kader und parteifreie Rechtsextremisten hatten der Veranstaltung in Hildburghausen die Bands NORDGLANZ, ENDLESS PRIDE und KINDERZIMMERTERRORISTEN (KZT) abgeworben. Darüber hinaus war auch 12 GOLDEN YEARS angekündigt worden. Zu dem Konzert erschienen weniger als 200 Rechtsextreme. (Quellen: OTZ, Augenzeugen)
20.	28.08. 2010	Bad Langensalza	In dem seit wenigen Wochen durch die NPD genutztem Bürohaus fand ein rechtsextremes Konzert u.a. mit 12 GOLDEN YEARS statt, das von etwa 125 Rechtsextremen besucht wurde. (Quelle: DIE LINKE)
21.	04.09. 2010	Kirchheim	In der Erlebnisscheune hat ein von Patrick WEBER angemeldetes Konzert stattgefunden. Vor etwa 55 anwesenden Rechtsextremen spielten DEUTSCHTUM und INSANITY DEFENSE. Aufgrund von Verstößen gegen Strafgesetzbuch, Waffen- und Meldegesetz und daraufhin ausgesprochener Platzverweise sagten die Bands HERMUNDUREN und MG42 ihren Auftritt kurzfristig ab. (Quelle: PI)
22.	25.09. 2010	Kirchheim	Ein von dem Rechtsextremen Hendrik MÖBUS organisiertes Black Metal -Konzert fand in der Erlebnisscheune Kutz statt. Die Teilnehmerzahl lag bei 35. (Quelle: ThürTLfV, Augenzeugenbericht)
23.	02.10. 2010	Eisenach (Liederabend)	Zu einem Vortrag des Rechtsextremen Thorsten HEISE mit anschließendem Liederabend nahmen etwa 30 Rechtsextreme teil. Der Vortrag hatte „Der politische Soldat“ zur Überschrift. (Quelle: Augenzeugenbericht)
24.	13.11. 2010	Bad Langensalza (Liederabend)	Etwa 100 Rechtsextreme sollen an einem Liederabend mit Frank RENNICKE teilgenommen haben. Zu Beginn sprachen NPD-Landesgeschäftsführer, Patrick WIESCHKE, und der NPD-Bundesvorsitzende, Udo VOIGT. (Quelle: ThürTLfV, ABE)
25.	04.12. 2010	Unterwellenborn	Auf einem Soli-Abend für das sogenannte Braune Haus in Jena spielten FRONTALKRAFT (Brandenburg), HERMUNDUREN, OSTFRONT und KINDERZIMMERTERRORISTEN (Thüringen) vor ca. 200 Konzertbesuchern aus der rechtsextremen Szene. (Quelle: ThürTLfV, FNJ)
26.	11.12. 2010	Unterwellenborn	Die Rechtsrockband KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE gab ein Konzert, ebenso trat eine Vorband auf.

			(Quelle: KC)
27.	18.12.2010	Eisenach (Liederabend)	Nach eigenen Angaben haben etwa 50 Rechtsextreme an einer Weihnachtsfeier des NPD-Kreisverbandes teilgenommen, auf der u.a. auch Axel MICHAELIS, Geschäftsführer NPD Bayern, gesprochen hat. Zum Abschluss spielten das Liedermacherduo DIVISION VORAN (Rostock). (Quelle: NPD)

Verteilung der verschiedenen Konzertformate nach Veranstaltungsorten bzw. Kreisen:



Im Jahr 2010 sind in 10 Kreisen RechtsRock-Konzerte durch MOBIT gezählt worden. Allein neun Konzerte fanden dabei in Kirchheim (Ilmkreis) statt, fünf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (Schmiedefeld und Unterwellenborn). Die anderen Konzerte verteilen sich auf weitere sieben Kreise Thüringens.

Anmerkungen/ FAQ:

Warum sind Musikveranstaltungen für die rechtsextreme Szene so wichtig?

Schon der „Urahn“ des sog. RechtsRocks, Ian Stuart Donaldson erklärte Anfang der 1990er Jahre das Musik das ideale Mittel sei, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Somit ist die Funktion rechtsextremer Musik schon seit mehr als 20 Jahren definiert.

Um die im Fokus der rechtsextremen Szene stehenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch möglichst sicher zu erreichen, deckt die braune Musikszene nunmehr ein sehr breites Spektrum an Musikstilen ab. Musikalisch bzw. stilistisch ist der sog. RechtsRock keinesfalls auf pure Rockmusik festgelegt, sondern bietet Musik von Liedermacherei (inkl. Volksliedern) bis hin zu sehr schwerem, harten National Socialist Black Metal (NSBM) oder den aggressiven, treibenden Klängen des National Socialist Hardcore (NSHC). Die Öffnung der Szene für die Musikstile junger Menschen bzw. die Möglichkeit für junge, rechtsorientierte Menschen ihre Musik auch innerhalb der organisierten Szene weiter hören zu können, trägt zur Stabilisierung der rechtsextremen Szene bei und verfestigt ebenso die Einstellungsmuster der Szenegänger. Auch die relevanteste der rechtsextremen Parteien, die NPD, nutzt Musik in Form von den sog. Schulhof CDs zur Gewinnung von neuen Interessenten für ihre menschenverachtenden Inhalte und die Parteiarbeit.

Somit handelt es sich eben nicht „einfach nur um Musik“, wenn junge Menschen Bands aus dem rechtsextremen Spektrum hören und zu deren Konzerten gehen. Sowohl die parteiförmig organisierte Szene, als auch die größere freie Neonaziszene gewinnen dadurch maßgeblich ihren Nachwuchs, binden interessierte junge Menschen ein und ideologisieren sie. Dies geschieht durch häufiges Wiederholen der Titel im mp3-Player ebenso wie durch das Erlebnis auf den Konzerten und den Open Airs der NPD.

Deshalb richtet die Mobile Beratung in Thüringen (MOBIT) den Fokus der Betrachtung auf die Gesamtheit der Konzerte. Erst im zweiten Schritt ist es von Interesse, ob das Konzert durch die Polizei aufgelöst werden konnte, ob es sich um ein Rockkonzert handelte oder ob die rechtsextreme Ideologievermittlung per Liedermacher geschieht.

Schließlich demonstrieren die seit Jahren ähnlich hohen Zahlen an Konzerten und Konzertversuchen in Thüringen die zentrale Bedeutung der rechtsextremen Musik für die gesamte Szene.

Warum zählt MOBIT auch aufgelöste Konzerte und erwähnt im Vorfeld unterbundene?

Auch der Versuch Konzerte zu organisieren, selbst wenn es Ordnungsbehörden und Polizei gelingt sie im Vorfeld zu verhindern, sind von Interesse. Gerade das Durchsetzen einer rechtsextremen Konzertkultur in Thüringen gegen die Widerstände von Zivilgesellschaft, Anwohnern und staatlichen Behörden veranschaulicht die Unverzichtbarkeit für die Szene. Die Nichtnennung von aufgelösten oder verhinderten Konzerten würde das Gesamtbild im Sinne der oben beschriebenen Wichtigkeit für die rechtsextreme Szene verzerren.

Was ist das Besondere an den „Open Air“ – Veranstaltungen?

Aus der Sicht von MOBIT sprechen zwei Gründe für eine besondere Erwähnung der Open Airs.

Die NPD bzw. Freie Kräfte meldeten in den vergangenen Jahren jeweils mindestens drei größere Konzerte als politische Kundgebungen nach dem Versammlungsgesetz an. Da das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Deutschland ein hohes Gut darstellt und eine jahrelange Praxis in der Auslegung des Versammlungsrechts zu einer großen Sicherheit der rechtsextremen Szene führte, avancierte Thüringen in den letzten Jahren zum Festival-Bundesland des RechtsRocks.

Grundsätzlich ist man in der Wahl seiner Demonstrations- bzw. Kundgebungsform frei und so hat es sich in Thüringen eingeschlichen, dass bei diesen Groß-Events (zwischen 250 und 5000 Besucher im Jahr 2009) abwechselnd Redner und Bands auf der Bühne stehen. Dem Versammlungsrecht ist somit Genüge getan, wenngleich natürlich vor allem die Attraktivität der eingeladenen Bands den Ausschlag gibt anzureisen oder nicht. Die Praxis, die Open Air Konzerte als Kundgebungen im Sinne des Versammlungsrechts anzumelden und diese

somit unter den grundgesetzlichen Schutz der Versammlungsfreiheit zu stellen, stellt einen besonders erwähnenswerten Umstand dar.

Zum Zweiten stellt die beschriebene Praxis einen deutlichen Schritt rechtsextremer Ideologie und Alltagskultur in den öffentlichen Raum dar. Gemäß dem Drei-Säulen-Konzept der NPD verfolgt sie seit über einem Jahrzehnt die Strategie des Vordringens in den öffentlichen Raum. Die NPD setzt dabei auf einen Gewöhnungseffekt. Beabsichtigt ist, dass die Bevölkerung sich an die Anwesenheit der organisierten und unorganisierten rechtsextremen Szene gewöhnt, der Widerstand gegen ihr Vordringen erlahmt und eine „Normalisierung“ im Umgang mit ihr erfolgt. Verschwimmen erst einmal die Grenzen zwischen rassistischer, antisemitischer, nationalistischer Alltagskultur und einem vielfältigen, demokratischen Miteinander, entgrenzt sich nachfolgend auch das Denken. Damit wäre der Weg für die menschenverachtenden inhaltlichen Positionen der NPD wie auch der Freien Kräfte frei – frei weiter in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen und das demokratische Miteinander auszuhöhlen.

Gerade die Open Airs der rechtsextremen Szene stellen eine Vorschau auf diese skizzierte Möglichkeit dar. Es handelt sich um zeitlich begrenzte „national befreite Zonen“ unter dem Schutz des Versammlungsrechtes, das diese Szene nicht wirklich achtet, sondern nur benutzt, um es später abzuschaffen.

Warum listet MOBIT auch Liederabende auf?

Wie in der Einschätzung zur Bedeutung der rechtsextremen Musik bereits erläutert, sieht MOBIT die Attraktivität für die Szene in der Selbstvergewisserung der Konzertteilnehmer und in der gesungenen Vermittlung rechtsextremen Gedankenguts. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht daher nicht in welchen subkulturellen Bereich die Besucher oder die Bands einzuordnen sind. Ein Konzert ist auch nicht durch die Verwendung von Schlagzeug, Gitarren o.ä. definiert. Entscheidend ist einzig, dass Musik dargeboten wird und im Falle des sog. RechtsRocks, dass rechtsextreme Inhalte vermittelt werden.

Wegen des Minimums an Vorbereitung und Ausstattung für einen Liederabend – eine Akustik-Gitarre braucht nicht einmal Strom – ist ein Liederabend die einfachste Art, den versammelten Veranstaltungsbesuchern noch eine kulturelle Abrundung zu bieten. Häufig finden diese Liederabende nach Parteiveranstaltungen und internen Schulungs- bzw. Propagandaveranstaltungen statt und untermalen bzw. verfestigen die vorher erarbeitete politische Agitation. Es handelt sich bei Liederabenden also nicht um ein vernachlässigungswürdiges Beiwerk, sondern um ein im Sinne der Ideologievermittlung vollwertiges Agitationsmittel.